

Gefährlicher Öko-Sprit – Untersuchung zeigt Krebsrisiko bei Rapsöl

Anmoderation

Anja Reschke:

„Heute hat der Bundestag entschieden weiter in Bio zu machen. Das ist sehr großzügig, denn damit gehen dem Staat ordentlich Einnahmen flöten. Interessant, dass wir uns das leisten können. Aber Bio heißt eben Naturschutz und der ist uns teuer. Deswegen soll auch das Tanken von Rapsöl - nicht zu verwechseln mit Biodiesel – weiter komplett steuerfrei bleiben. Was aber, wenn jetzt herauskommt, dass die Regierung etwas subventioniert, was für Mensch und Umwelt sogar schädlich ist? Andreas Lange und Christiane Justus.“

Hier in Groß Buchwald in Schleswig-Holstein werden Öko-Träume wahr. Denn in dieser Spedition fahren die LKW mit reinem Rapsöl. Fuhrunternehmer Jens Bülck hat komplett auf das vermeintlich saubere Pflanzenöl umgestellt. Seine 12 LKW hat er dafür extra umrüsten lassen. Rapsöl ist steuerbefreit, der Liter 30 Cent billiger als normaler Diesel. Öko rechnet sich.

O-Ton

Jens Bülck,

Fuhrunternehmer:

„Wir verfahren 500 000 Liter im Jahr, wenn man das hochrechnet ist das irgendwo 150 000 Euro und da können sie sich vorstellen, dass meine Brieftasche begeistert ist und dass wir hier auch noch was für die Umwelt tun.“

Umweltschutz dank Rapsöl - seit Jahren wird der Bio-Sprit von Öko-Aktivisten als sauberer Kraftstoff gepriesen. Immer nach dem Motto: Was so schön blüht, kann einfach nicht schlecht sein. So fahren immer mehr Landwirte mit Rapsöl von ihren eigenen Feldern. Und auch private Bahnunternehmen haben mittlerweile auf Rapsöl umgestellt – wie zum Beispiel hier in Brandenburg. Aus der Bio-Nische zum Verkaufsschlager. Im letzten Jahr sind in Deutschland 213 Millionen Liter Rapsöl verbraucht worden. Damit sind LKW oder Traktoren rund 710 Millionen Kilometer durch Deutschland gefahren. Von diesen Zahlen haben Rapsöl-Lobbyisten kaum zu träumen gewagt.

O-Ton

Dieter Voegelin,

Bundesverband Pflanzenöle:

„Das ist eine reine Erfolgsgeschichte. Seitdem die Dieselpreise angezogen haben, ist das Interesse unglaublich gewachsen.“

Eine Erfolgsgeschichte, aber offenbar eine gefährliche. Denn hier an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig haben Wissenschaftler die Emissionen von Rapsöl untersucht - und mit den Abgasen von Diesel verglichen. Das Ergebnis war besorgniserregend.

O-Ton

Prof. Jürgen Krahl,

Chemiker FH Coburg:

„Wir haben festgestellt, dass Rapsöl zu schädlicheren Emissionen führt als Dieselmotoren.“

O-Ton

Jürgen Bünger,

Umweltmediziner Uni Bochum:

„Hinsichtlich der erbgutverändernden Wirkung ist Rapsöl zehnmal stärker wirksam als normaler Dieselmotoren, wie er jetzt an der Tankstelle getankt wird. Und das heißt auch, dass das Krebsrisiko zehnfach höher ist.“

O-Ton

Axel Friedrich,

Umweltbundesamt:

„Solche Hinweise sind natürlich alarmierend. Weil immer mehr Menschen hier mit Rapsöl fahren und hier natürlich auch ein deutlich höheres Risiko für die Menschen, die diese Auspuffgase einatmen müssen, entsteht.“

Krebstod durch Rapsöl? Diese bisher unveröffentlichten Ergebnisse könnten das Weltbild vieler Bio-Aktivistinnen erschüttern. Bei den Pflanzenöl-Lobbyisten jedenfalls will man noch nicht glauben, dass Rapsöl-Abgase gefährlich sein können.

PANORAMA:

„Nun gibt es ja Diskussionen darüber, ob durch die Rapsöl-Abgase ein höheres Krebsrisiko da ist. Wie würden Sie das....?“

O-Ton

Dieter Voegelin,

Bundesverband Pflanzenöle:

„Auf keinen Fall, auf keinen Fall. Von seiner ganzen Struktur her ist das Rapsöl überhaupt nicht geeignet, um die Krebs erzeugenden Stoffe herzustellen.“

Dabei könnten es auch die Lobbyisten eigentlich besser wissen. Bereits 1999 gab es in einer schwedischen Studie erste Anzeichen für gefährliche Rapsöl-Abgase: „lung cancer risk – Lungenkrebsrisiko“. Doch diese Ergebnisse passten nicht in die Zeit. In Deutschland regierte Rot-Grün. Und da war alles, was nach Bio aussieht, automatisch gut. Kritische Stimmen gegen Rapsöl unerwünscht. Auch beim sogenannten „100-Traktoren-Programm“. Hier wurde im Auftrag von Rot-Grün immerhin vier Jahre lang der Einsatz von Rapsöl getestet. Doch es ging nur um die Tauglichkeit der Motoren. Ein mögliches Krebsrisiko von Rapsöl-Abgasen wurde nicht untersucht.

O-Ton

Peter Paziorek, CDU

Bundesministerium für Landwirtschaft:

„So ist das nun einmal in einer technologischen Entwicklung. Man prüft dann natürlich die Frage, ist überhaupt eine technologische Entwicklung einsetzbar, und dann stellt sich die Frage, gibt es weitere positive oder negative Auswirkungen.“

Und obwohl diese negativen Auswirkungen sich zu bestätigen scheinen, hat der Bundestag heute beschlossen: der Bio-Treibstoff soll weiter gefördert werden und bleibt vorerst steuerfrei. Dafür ist vor allem Josef Göppel und die CSU verantwortlich. Denn in Bayern ist

Raps ein großer Wirtschaftsfaktor. Was früher ökologisch war, ist bei der CSU jetzt eher ökonomisch.

O-Ton

Josef Göppel, CSU

Umweltausschuss Bundestag:

„Ich habe mich sehr dafür eingesetzt, dass das reine Rapsöl bis auf weiteres noch steuerfrei bleibt, auf jeden Fall bis zum Ende des Jahres 2007 und dann in langsamen Schritten ansteigt, damit der Markt sich entwickeln kann.“

O-Ton

Jürgen Bünger,

Umweltmediziner Uni Bochum:

„Es ist natürlich ein Anreiz, vermehrt Rapsöl im Motor zu verbrennen. Und das ist für uns als Wissenschaftler ein absoluter GAU, das ist mit Sicherheit der falsche Weg.“

Aufgrund der Recherchen von PANORAMA will man im Bundesministerium für Landwirtschaft jetzt endlich handeln. Hier hat man die möglichen Gefahren von Rapsöl mittlerweile erkannt.

O-Ton

Peter Paziorek, CDU

Bundesministerium für Landwirtschaft:

„Wir nehmen die Ergebnisse dieser Studie sehr ernst. Und wir haben jetzt uns hier im Hause hingesezt und haben über die Konsequenzen gesprochen und wir haben jetzt sofort veranlasst, dass mit den Professoren, die diese Studie erstellt haben, jetzt eine zweite Studie durchgeführt wird.“

Aber ohne diese Ergebnisse abzuwarten, fördert die Regierung weiterhin Rapsöl. Und damit einen Kraftstoff, bei dem Wissenschaftler ein erhöhtes Krebsrisiko festgestellt haben.

O-Ton

Prof. Jürgen Krahl,

Chemiker FH Coburg:

„Ich nehme mit Erstaunen zur Kenntnis, dass ein Kraftstoff wie Rapsöl, der eine höhere erbgutverändernde Kraft hat als Dieselkraftstoff, von der Steuer befreit ist.“

O-Ton

Jürgen Bünger,

Umweltmediziner Uni Bochum:

„Diese Entwicklung kann man als Wissenschaftler überhaupt nicht verstehen und wenn so was dann auch noch steuerlich gefördert wird ist das für meine Begriffe unverständlich.“

Bericht: Christiane Justus, Andreas Lange

Schnitt: Ingrid Milker